

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

9.4.1824 (Nr. 100)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 100.

Freitag, den 9. April

1824.

Baiern. (Würzburg.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes. — Diensta-
nachrichten.

Baiern.

Würzburg, den 30. März. Der als Gelehrter und Abgeordneter zur Ständeversammlung bekannte Hofrath D. Behr ist dahier zum beständigen ersten Bürgermeister erwählt worden.

Frankreich.

Paris, den 4. April. Keine Börse wegen Sonntag.

Den 5. April Morgens. 5prozent. Konsol. 103 Fr. 75 Cent.; Monatschluß 102 Fr. 60 Cent.; neapolit. Anleihe 96 $\frac{1}{4}$.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 3. April.

Adresse an den König.

Sire, Ihre treuen Unterthanen, die Deputirten der Departements, kommen, den Beweis ihrer Verehrung am Fuße des Thrones Ewr. M. abzulegen.

Sie erkennen die Hand der Vorsehung in den denkwürdigen Ereignissen, die vor kurzem einen neuen Glanz über die Regierungszeit Ewr. M. verbreitet haben.

Die Revolution, in ihrem verborgendsten Schlupfwinkel verfolgt und besieg, die Wiedererhöhung eines gefangenen Königs, ein edelmüthiges Volk, das der Religion, seinem Fürsten und seinen Befehlen wieder gegeben ist, Siege, in denen die Menschlichkeit sich immer mit dem Ruhm gepaart hat; alle diese Großthaten waren das Werk von weniger als einem Jahr.

Zu ihrer Vollendung bedurfte es jenes durch seine Mannszucht und seine Tapferkeit gleich bewundernswürdigen Heeres, und jenes Prinzen, den eine glänzende Probe dem Vaterland, dessen Stolz und Hoffnung er ist, ganz enthüllt hat.

Sire, Ihre Versprechen sind erfüllt; ein Theil des Befreiungsheeres bleibt in Spanien, bis die Ordnung dort wieder hergestellt seyn wird.

Dies ist die letzte Handlung, welche die Vorsehung von der Großmuth erwartete.

Der Ruhm unserer Siege wird nicht durch die Nothwendigkeit neuer Opfer getrübt; die Worte Ewr. M. haben nur an Siege erinnert, nur Wohlthaten angekündigt.

Nach jenen ruhmvollen Tagen, wo die gesellschaftliche Ordnung durch den Sieg befestigt wurde, will Ew. Maj. Frankreichs Schicksal sichern. Sie zählen, Sire, auf die Mithilfe unserer Vaterlandsliebe. Alles was

dem Throne oder Ihren Völkern frommt, dürfen Sie von ihr erwarten.

Die von Ewr. M. in der Verfassungsurkunde gestifteten Institutionen sind die Grundlage des innern Friedens und jener wahren Freiheit, die das Glück der Unterthanen und der Ruhm des Monarchen ist. Ganz Frankreich bekennt diese Wahrheit; es sieht auch ein, nach langen Erschütterungen sey sein Hauptbedürfniß Ruhe und Stetigkeit.

Ew. M. hat in einer Reglementärverfügung der Verfassungsurkunde Nachteile erblickt. Eine neue Kammererneuerungsweise soll uns vorgeschlagen werden.

Sire, die Reise der Erörterung wird der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechen.

Die Deputirten der Departements werden mit der nämlichen Sorgfalt den die öffentliche Schuld betreffenden Entwurf prüfen, den Ew. M. ihnen anzukündigen geruht hat.

Wir schätzen uns glücklich zu vernehmen, daß alles uns einen langen Genuß des allgemeinen Friedens verspricht. Frankreich hat bewiesen, daß kein Opfer ihm schwer fällt, wenn die Würde Ihrer Krone und die Sicherheit des Staats dasselbe fordern; allein es fühlt, daß ein ehrenvoller Frieden das kostbarste Gut ist, und wir danken Ew. M. für Dero Fürsorge zu desselben Bewahrung.

Möchte Ihre königl. Weisheit dieses friedliche Uebergewicht weithin ausdehnen, im Orient Blut und Thänen stillen, in Amerika Frankreichs Vortheil, die Rechte der Menschheit und die Pflichten einer gesunden Staatsklugheit bereiten; möchte auf diese Weise der Name Ewr. M. in beiden Welten gepriesen werden.

Ew. M. sinnt auf Mittel zur Verbesserung des Ackerbauers und Gewerbleißes und zur Verminderung der Ausgaben. Frankreich sehnt sich nach dem Augenblick, wo diese wohlthätigen Absichten erfüllt werden. Gewerbfleiß und Ackerbau, an Erzeugnissen überreich, suchen zahlreichere Ausflüsse, wünschen Erleichterung der Lasten, die noch von altem Unglück her auf ihnen liegen.

Ew. M. will die letzten Wunden der Revolution vernarben machen. Dem König, der so vieles Uebel vergütet hat, gebührt die Lösung dieser Aufgabe.

Die Religion fordert für ihren Dienst schützende Gesetze, für ihre Diener eine würdigere Existenz.

Die öffentliche Erziehung fordert eine nöthige Stütze. Die Treue im Unglück machte keine Ansprüche; allein Ew. Maj. wachte über sie; und sind einst Ihre Ab-

sichten erfüllt, so hat die Gerechtigkeit die letzten Spuren unserer bürgerlichen Zwiespalte verwischt.

Die hohen Pläne Ewr. M. bereiten die Verbesserung unserer innern Lage. In der Wohlfahrt der Völker suchen gute Könige immer die Kraft des Staats und den Ruhm ihrer Regierung. Unsere Bemühungen sollen die Thronen unterstützen, Sire, wir nehmen diese Ehre an.

Die Deputirten der Departemente sind stolz darauf, ihre Namen mit einem für Frankreich glücklichen und für Ewr. M. ruhmvollen Zeitabschnitt zu verbinden. Die ehrenvollste Belohnung für ihre Treue ist, zur Befestigung unserer Rechte und Ihres Werks, der königlichen Gewalt und der öffentlichen Freiheiten beigetragen zu haben.

(Die Antwort Sr. Maj. morgen.)

Sitzung vom 5. April.

Der Finanzminister trägt auf die Abänderung der 5prozent. Rente in eine 3prozent. Rente in einer langen Rede an. Zuletzt liest er den nachstehenden Gesetzentwurf vor:

Ludwig x.

Der folgende Gesetzentwurf wird seinem Inhalt nach in unserm Namen der Kammer der Deputirten durch unsern Finanzminister vorgelegt werden, welchen wir beauftragt haben, seine Beweggründe auseinanderzusetzen, und die Verathung darüber zu leiten.

Einziger Artikel: Der Finanzminister ist autorisirt, der 5prozentigen Rente eine mit 3 pCt. verzinsliche zu substituiren. Er mag nun diese Operation durch Tausch oder Rückkauf bewirken.

Folgende Grundsätze bleiben dabei unwandelbar festgesetzt.

- 1) Jeder Inhaber eines 5prozent. Scheines muß die freie Wahl behalten, ob er sein Kapital zurücknehmen, oder einen 3prozent. Schein zu 75 pCt. für den Betrag annehmen will.
- 2) Die Operation muß am Schluß ein Fünftheil des Interessenbetrages als Ueberschuß darbieten.
- 3) Den 1. Januar 1826 spätestens muß die Schatzkammer in den Genuß dieses Vortheils eintreten.
- 4) Der Finanzminister hat der Kammer Bericht über den Erfolg der Operation abzustatten.

Paris, den 5. April 1824.

L u d w i g.

de Villele.

(Etoile.)

Großbritannien.

London, den 2. April. 3prozent. Konsol. 95 $\frac{1}{2}$; spanische Bonds von 1821 — 19 $\frac{1}{4}$; französische Anleihe 17 Pr.

Nach einer von dem Kanzler der Schatzkammer dem Unterhause gemachten Eröffnung soll, zum Besten der dabei betheiligten Personen, der Zoll auf die Wolle nur allmählig, und nicht, wie die Regierung beabsichtigt

hatte, vom 5. Juli an, auf einmal ganz unterdrückt werden.

Bei einem Mittagmahle der Marine Society, wo der Herzog von Clarence als Groß-Admiral von England präsidirte, machte er unter andern die Bemerkung: »Die Familie, zu welcher er zu gehören die Ehre habe, sey zwar einst fremd in diesem Lande gewesen, er hoffe jedoch, daß er sowohl als alle Mitglieder derselben, jetzt als wahre und ächte Engländer betrachtet werden dürften«, welches mit dem rauschenden Beifall aufgenommen wurde.

Niederlande.

Brüssel, den 3. April. Der König hat mittelst eines weitläufigen Dekrets die Errichtung einer neuen ostindischen Handelskompagnie angeordnet, um, wie die Worte des Dekrets lauten, dem Großhandel die Ausdehnung und Lebhaftigkeit zu geben, die er bis jetzt noch entbehre, Schiffbau und Ahderei zu befördern, und den Betrieb der Manufakturen möglichst zu erhöhen.

Der Fond wird auf 12 Mill. holl. Gulden vorläufig festgesetzt, soll aber bis auf 24 Millionen steigen dürfen. Die Zinsen sind 4 $\frac{1}{2}$ pCt.

Die Gesellschaft wird sich zu ihrem Dienst blos belgischer Schiffe und der belgischen Flagge bedienen.

Der König hat für 4 Millionen Aktien unterzeichnet.

Der scherzhafte Hr. Bouvy, welcher im vergangenen Herbst die selbst erfundene Nachricht von der Ermordung eines Berrückten durch eine Schildwache in Amsterdam, und dieser Schildwache durch den Pöbel in mehreren Zeitungen eingeschickt hatte, ist zu 6 Monaten Gefängniß, 200 Gulden Geldbuße und Verlust der Bürgerrechte auf 5 Jahre verurtheilt worden.

(Ami du Roi.)

Rußland.

Petersburg, den 16. März. Seit einiger Zeit sind die Verbindungen zwischen dieser Stadt und dem russ. Gouverneur der caucasischen Provinzen sehr häufig. Der letztere ist, wie man sagt, mit Leitung einer wichtigen Unterhandlung in Persien beauftragt. Diese Unterhandlung zielt, wie man behauptet, nicht nur auf Beseitigung alter Anstände, welche sich zwischen beiden Mächten erhoben haben, sondern auch auf eine vollkommene Uebereinstimmung in der Politik Rußlands und Persiens. General Vermoloff steht in ununterbrochener Verbindung mit dem Hofe zu Teheran, und man sieht häufig persische Unterhändler bei ihm ankommen, während russ. Agenten sich in die Residenz des Schahs von Persien begeben. Jedoch werden alle diese Unterhandlungen auf das Geheime behandelt. Aus allen Umständen scheint nur so viel hervorzugehen, daß es der russ. Politik gelungen ist, in Teheran (am Hofe des Königs von Westpersien) den Einfluß wieder zu erringen, den sie augenblicklich verloren hatte, und daß die engl. Politik daselbst unterlegen ist.

Spanien.

Von der Rhone, den 23. März. Es sind uns durch zwei Franzosen, die unmittelbar aus Madrid kommen, Nachrichten aus Spanien gekommen, die wir für um so interessanter halten, da diese Franzosen sehr gut unterrichtet sind, und alle Verhältnisse genau kennen. Es erhellt aus ihren Mittheilungen, daß nicht das spanische Ministerium, sondern die Camarilla alle höhern Staatsangelegenheiten leitet, und daß der Mann, den man als den obersten Direktor der Camarilla ansieht, der Graf Ugarte ist. Es ist derselbe, der vor der Revolution von 1820 gleichfalls den meisten Einfluß beim König Ferdinand hatte, und jetzt vielleicht noch in größerem Kredit steht, als damals. — Graf Ugarte ist der franz. Politik nichts weniger als hold; dagegen aber einem andern Hofe sehr ergeben, und handelt in diesem Sinne, so viel es die Umstände gestatten. Auf die auswärtigen Verhandlungen hat er weit mehr Einfluß, als der Minister des Departements, Graf D'Alia, der, so wie früher Hr. Casa-Frujo, dessen Impuls folgt. Ugarte hat dem franzöf. Gesandten stets entgegen gearbeitet, und nur den kräftigen Vorstellungen des Grafen Bourmont, den Ugarte fürchtet, ist es zuweilen gelungen, das Begehren Frankreichs durchzusetzen. Derselbe Ugarte und die Camarilla haben sich bisher jeder Art von unbedingter Amnestie widersezt. Allein die letzten peremptorischen Instruktionen, welche der franzöf. Gesandte erhalten, und dem span. Ministerium mitgetheilt hat, müssen endlich ein Nachgeben bewirken, dem man sich bisher zu entziehen wußte. Sicher ist, daß auch der russ. Gesandte zu Anfang März neue Verhaltungsbeehle erhielt, um mit dem franz. Gesandten wegen der Amnestie gemeinschaftliche Sache zu machen. — In Aragonien dauert die Anarchie fort, und hat sich von dort ins südliche Catalonien ausgebreitet. In Castilien und Andalusien geht es jetzt besser; allein an Herstellung einer völligen Ordnung ist noch nicht so bald zu denken.

Verschiedenes.

So eben, sagt ein Pariser Blatt vom 3. April, erfahren wir durch ein Schreiben aus London, daß Hr. Blaquiere, nachdem er die vornehmsten Städte Englands durchreist hatte, um Hilfsvereine zu Gunsten der Griechen zu organisiren, sich auf einem Schnellsegler gerade des Wegs nach Zante begeben. Hr. Blaquiere überbringt, im Namen seiner philhellenischen Landsleute, der griechischen Regierung die Summe von 40,000 Pf. Sterl. (ohngefähr 440,000 fl.). Diese Unterstützung kommt sehr gelegen, denn Geld ist es hauptsächlich, woran es den Griechen gebricht. Man kann sich eines bedauerlichen Gefühls nicht erwehren, wenn man bedenkt, daß in andern Ländern oft ungeheure Summen für thörichte Ausgaben verschwendet werden.

Man versichert, Lord Byron habe 1,400,000 Fr. sei-

nes eigenen Vermögens dem Dienst der Griechen aufgesopfert. Sein Wettstreiter in der Dichtkunst, Sir Walter Scott, obgleich ein Anhänger des Ministeriums, hat, heißt es, dem Griechenauschuß zu London 120,000 Fr. gegeben, und wurde deswegen der Kargheit beschuldigt. Giebt in unserm Lande (sezt ein Pariser Blatt hinzu) ein reicher Mann, aus lauter Uneigennützigkeit, aus Ergebenheit an seine politische Lieblingspartei 100 Fr., so glaubt er seiner Partei nichts mehr schuldig zu seyn.

Lord Byron hat geschrieben, er habe ein außerordentliches Korps von Fremden errichtet, das schon sehr zahlreich und dessen Sold gesichert sey.

Dienstnachrichten.

Durch gnädigste Uebertragung der evangel. Pfarrei Bözingen an den Pfarrer Maier zu Prechtal, ist die Pfarrstelle an letztem Ort, Dekanats Hornberg im Dreisamkreis, erledigt worden.

Durch Uebertragung der Pfarrei Bohlspach an den Pfarrer Anton Wild zu Schlatt, Amts Staufen im Dreisamkreis, ist diese letztere Pfarrei in Erledigung gekommen.

Durch die Beförderung des Pfarrers Balbiano auf die Pfarrei Büchig, ist die kathol. Pfarrei Steinmauern, Oberamts Rastatt, erledigt worden.

Durch die Krankheits halber statt gefundene Resignation des Pfarrers Wehl zu Ketsch, ist die dortige Pfarrei in Erledigung gekommen.

Durch die, der fürstl. fürstenbergischen Präsentation des Pfarrers Augustin Binder zur Pfarrei Kirchdorf, erteilte Staatsgenehmigung, wird die Pfarrei Dögglingen, Amts Hüfingen im Neckkreis, erledigt.

Durch die Beförderung des Pfarrers Herbst zu Weisweil auf die Pfarrei Böhlingen, ist die Pfarrstelle zu Weisweil, Dekanats Emmendingen im Dreisamkreis, in Erledigung gekommen.

Durch die Beförderung des Pfarrers Steinröder in Hockenheim auf die Pfarrei Stupferich, ist die Pfarrei Hockenheim, Amts Schwezingen, erledigt worden.

A. Wilmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 9,9 L.	† 4,0 G.	65 G.	N.
M. 1¼	27 Z. 9,4 L.	† 5,1 G.	64 G.	N.
N. 10	27 Z. 9,7 L.	† 4,7 G.	63 G.	D.

Sehr trüb mit Regen — lichter und regnerisch — halb heiter.

Konzert-Anzeige.

Auf vielseitiges Verlangen wird Unterzeichnete die Ehre haben,

künftigen Samstag, den 10. April, ein zweites großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben, und dieses mit höchster Bewilligung im grossherzoglichen Hoftheater ausführen, worüber ein besonderer Zettel das Nähere angegeben wird. Billets auf alle Plätze sind bei Hrn. Theaterkassier Creelius zu haben.

Karlsruhe, den 5. April 1824.

Luise Schweizer,
königl. bayerische Hof- und Hofkapell-
Sängerin.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß Samstag, den 10. April, aufgeführt wird: Der Freischütz, Oper in 4 Akten. Der Schauplatz ist im rothen Hause; der Anfang um halb 7 Uhr; die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Wozu höflichst einladet

Hornung, Mechanikus.

Karlsruhe. [Mühlen-Versteigerung.] Die in Friedrich Converts Gantmasse gehörige, gutunterhaltene, mit 3 Gängen versehene Mahl- und Oelmühle, hart am Ort Eggenstein gelegen, wird, gemäß landamtlicher verehrlicher Verfügung, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt.

Diese Mühlen sammt Zugehörden sind in den Zeitungen vom Oktober vorigen Jahres hinlänglich beschrieben.

Dieser zweite Steigerungsversuch wird den 20. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Eggenstein vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 1. April 1824.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

Aus Auftrag

L. Braunwarth.

Karlsruhe. [Eichen- u. Klobholz-Versteigerung.] Nächsten Dienstag, den 13. April, werden in dem herrschaftlichen Kastenwäldchen und Aubiegelwald, Forstheimer Reviers, ohngefähr 100 Stück eichene und ruschene Bau- und Nutzholzklobze öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr bei der f. g. Inselbrücke, oberhalb dem Orte Grünwinkel.

Karlsruhe, den 7. April 1824.

Großherzogliche Forstinspektion.

v. Holzling.

Schwezingen. [Versteigerung sehr gut konditionirter Kirchenstühle.] Aus der durch die Kirchenvereinigung entbehrlich gewordenen vormaligen luth. Kirche dahier werden die noch sehr gut konditionirten Kirchenstühle auf den

20. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden, von dem

ev. prot. Kirchengemeinderath.

Nettig.

Heitersheim. [Inzipienten-Aufnahme.]

Wir sind legitimirt, einen Inzipienten aufnehmen zu dürfen. Wer zur Erternung der Kammeralschreiberi bei diesseitiger Stelle Lust trägt, und die hierzu erforderlichen Vorkenntnisse besitzt, wolle sich anher melden. Die Ausnahmsbedingungen sind billig.

Heitersheim, den 29. März 1824.

Großherzogl. Domainen-, Forst- und Amtskasserverwaltung.
Engesser.

Sinsheim. [Dienst-Antrag.] Wer zu Besetzung des bei diesseitiger Stelle auf den 23. Juni l. J. vakant werdenden Theilungskommissariats Lust trägt, wolle sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, dahier melden.

Sinsheim, den 6. April 1824.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Leibfried.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der in Nr. 92 und 99 dieser Zeitung am Ende gegebenen »Erklärung«, mit P. Macklot unterzeichnet, ist noch beizufügen: Daß diese »Erklärung«, so weit sie daselbst, zwar ihre Richtigkeit habe. Da aber hieraus auch zugleich geschlossen werden dürfte, als seien nicht nur die Firma, sondern auch das Etablissement erloschen, so zeigen wir unsern Geschäftsfreunden hiermit nochmals an, daß nur die Firma, E. F. Macklots Hofbuchdruckerei, in »Komptoir des Staats- und Regierung«-Blattes verwandelt wurde, und daß dieses Geschäft nach wie vor seinen Fortgang hat. Auch behalten wir uns vor, Gelder, Briefe und Pakete, die noch mit voriger Firma eingehen, anzunehmen und zu öffnen.

Karlsruhe, den 5. April 1824.

P. Komptoir des Staats- und Regierungs-Blatte.
Zeigmann.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Wilhelm Schuster macht allen Freunden der Musik hiermit ergebendst bekannt, daß er sich als musikalischer Blech-Instrumentenmacher alhier mit David Gumbrieh associirt hat, und verfertigen alle Gattungen Horn, Posaunen, Flügelhorn, Serpant, Trompeten, worunter die grammatische, auf welcher ohne Aufsatz vier verschiedene Tonarten hervorgebracht werden, welche besonders zu Blechmusik vortheilhaft ist; auch werden Reparationen auf das Beste besorgt. Ferner sind im Verlag zu haben: Gitarren, Violinen, Flöten, Klarinetten, Piccolo's, so wie auch alle Gattungen Saiten, und versichern nebst den billigsten Preisen die rechte Bedienung.

Schuster und Gumbrieh,

Instrumentenmacher, in der langen Straße Nr. 41.

[Aufforderung.] Der auf der Wanderschaft befindliche Bäcker, Valentin Siegler, von Urweg, bei Steinbach, Amts Bühl, wird hiermit benachrichtigt, daß seine Familie, wegen dem am 28. März erfolgten Tode seines ältern Bruders, seine baldige Nachhausekunft, wenn sie ohne Nachtheil für ihn geschehen kann, recht sehr wünscht.

Lenep. [Anzeige.] Auf Veranlassung meiner geschätzten Handlungsfreunde zeige ich hiermit ergebendst an, daß ich die vorkommende Ostermesse in Frankfurt a/M mit einem reichhaltigen assortirten Waarenlager in 9/4 ganz feinen und mittelfeinen, 3/4 feinen und ordinären wollenen Tüchern, wie auch Billard-Tuch, beziehen werde, und empfehle mich bestens meinen verehrl. Freunden und Gönnern. Mein Laden ist in der Saalgasse Lit. M Nr. 128.

Lenep, im Mär 1824.

Salomon Peterjen.